

Internationale Kurz- und Langfilm Videotage 2015

22.-23. Juni 2015

Mit Filmen von:

**Edin Bajric | Brit Bunkley | Silvana Rivero D´Mikos | Stephan Groß | Astrid Jahns
| Maria Korporal | Ina Loitzl | Jan Rehwinkel | Steven Scott | Herbert Christian
Stöger**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns die 3. internationalen Kurz- und Langfilm-Videotage vom 22. bis 23. Juni 2015, ein weit gefächertes Programm mit Filmen von 10 Künstlerinnen, präsentieren zu können. Kurze und längere Filme, neue aber auch ältere Produktionen aus den Bereichen Animation, experimenteller Film und Dokumentation werden im großen Ausstellungsraum und im Rundbogenraum gezeigt.



Programm:

Mo. 22.6. 2015

19:30 Uhr im großen Ausstellungsraum

Vernissage, kurze Vorstellung und Präsentation

20:00 - ca. 21:40 Uhr **Filmrolle** in zwei Teilen mit einer Pause

Ab 22 Uhr im Rundbogenraum:

Steven Scott, The Object Presented as a Sequence of Static Events , 26 min

Di. 23.6. 2015

19 Uhr im Rundbogenraum

Steven Scott, The Object Presented as a Sequence of Static Events , 26 min

20:00 - ca. 21:40 Uhr **Filmrolle** in zwei Teilen mit einer Pause

anschließendem Künstlergespräch

Mit Filmen von:

**Edin Bajric | Brit Bunkley | Silvana Rivero D´Mikos | Stephan Groß | Astrid Jahns |
Maria Korporal | Ina Loitzl | Jan Rehwinkel | Steven Scott | Herbert Christian Stöger**

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten

Filmrolle:

1. Coeur, 2006

Experimentelles Video von **Ina Loitzl**, 4:3, 3:41 min

2. Flucht aus Dubica, 2004

Experimental Video von **Edin Bajric**, 4:3, 13:40 min

3. Vergissmeinnicht, 2013/14

Film-Sequenz / Klang-Collage von **Astrid Jahns**, 16:9, 1:28 min

4. LETSWORKTOGETHER, 2014

Experimentalvideo von **Stephan Groß**, 16:9, 3:33 min

5. Between Memory and Destiny, 2014

Experimentalvideo und Animation von **Maria Korporal**, 16:9, 4:29 min

PAUSE

6. Kafka's Sisters 2014

Experimentalfilm von **Brit Bunkley**, 16:9, 3:57 min

7. Bömische Dörfer von pontemkinscher Anmut, 2013

Experimentalfilm von **Herbert Christian Stöger**, 16:9, 6:12 min

8. It's pretty, but is it art?, 2014

Experimentalfilm von **Jan Rehwinkel**, 1:00 min

9. Spirits of Candombe, 2015

Video Animation von **Silvana D'Mikos**, 16:9, 6:38 min

Gesamt ca. 62 min

Spezial

10. The Object Presented as a Sequence of Static Events, 2013

Experimentalfilm von **Steven Scott**, 16:9, 26:35 min

Künstlerinnen/Filme: dt/engl

1. Coeur, 2006

Experimentalvideo (Lege-, Real- und Zeichentrick) von **Ina Loitzl**, 4:3, 3:41 min

Bis auf's Blut / Text zur Videoarbeit „coeur“ 5‘

Dem Körper der Mittelpunkt gibt es den vorantreibenden Rhythmus vor arbeitet wie eine Sisyphuspumpmaschine und wirkt als Gefühlsindikator lässt Schmerz wie einen Stich spüren unerträglich als Kitschsymbol missbraucht bleibt es ein faszinierendes Organ mit nicht zu verleugnender Magie wird es verpflanzt lässt der Aberglaube die Seele mitgehen und verhallt sein letzter Schlag verliert die Haut ihre Wärme

Der meist menschliche - Körper ist Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeiten von Ina Loitzl, die in den verschiedensten Medien wie Fotografie, Trickfilm und Video, Objektkunst und Installation arbeitet. Der Kern ihrer Auseinandersetzung gilt dem eigenen weiblichen Körper, wesentlichen Stationen und Phasen des Lebens wie Schwangerschaft, Geburt oder das Altern.

Selbst Künstlerin, Ehefrau und Mutter untersucht sie die verschiedenen Rollenbildern, die Frauenkörpern von der Gesellschaft zugeschrieben werden. Häufig verwendet die Künstlerin textile Objekte, deren Herstellung, das Nähen, als traditionelle weibliche Arbeit gilt. Wohnt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Wien.

Vertreten durch Galerie 3 / Klagenfurt / Kro Art Contemporary / Wien.

2. Flucht aus Dubica, 2004

Experimentalvideo von **Edin Bajric**, 4:3, 13:40 min

Der Film erzählt von dem Leben des damals 12-jährigen während des Krieges in Bosnien und der Flucht nach Kroatien. Durch die einfache Kombination aus freier Erzählung und einer einzigen Einstellung aus dem Fenster eines Busses heraus, erfährt der Betrachter das Erlebte aus der Sicht des heute 24-Jährigen.

1980 in Bosnanska Dubica (Bosnien-Herzegowina) geboren floh er 1993 nach Deutschland. Nach dem Schulabschluss studierte er bildende Kunst an der Fachhochschule in Hannover. 2007 Diplom in bildender Kunst bei Professor Verena Vernunft, und beendet bei ihr sein Aufbaustudium als "Meisterschüler".

2007 erhielt er den DAAD - Preis der Fachhochschule Hannover für sein Engagement während der Studienzeit. Mitbegründer der Atelieregemeinschaften Goethestraße 37" 2007. Seit 2010 ist Edin Mitglied im Künstlerverein "Kunst und Warum e.V." . Seit 2011 ist Edin ein der drei Initiatoren von konnektor - Forum für Künste, einen Projektraum in Hannover / Linden.

3. Vergissmeinnicht, 2013/14

Film-Sequenz / Klang-Collage von **Astrid Jahns**, 16:9, 1:28 min

Vergissmeinnicht ist ein Versuch den einzelnen Moment für einige Sekunden festzuhalten und damit bewusst wahrnehmbar zu machen. Interessant ist das Zusammenspiel aus Vergangenenem und Gegenwärtigem – dem Augenblick, der sich aus der Erinnerung, den Gedanken aus dem Hier und Jetzt und mit den Gedanken an Zukünftiges zusammensetzt. Der Mann wird vielleicht von dem Duft der Rose an eine Person aus der Vergangenheit erinnert.

Begleitet wird die Sequenz von einer Klang-Collage. Zu hören ist eine glockenähnliche Tonabfolge, welche die Gedanken des Mannes symbolisiert. Der schwarze Hintergrund verweist auf einen nicht auszumachenden Ort, der das Universum assoziieren lässt und damit die Einsamkeit des Mannes verdeutlicht. Da der Mann aus schwarz-weißem Material zusammengesetzt ist, erscheint er wie eine Figur aus der Vergangenheit die zurückgelassen wurde. Zudem wirkt sie transparent, was ihr etwas unwirklich, fast schon geisterhaftes verleiht, was durch die Überblendungen und begleitenden Glockenklänge zusätzlich unterstrichen wird. Die poetische, aber auch melancholische Stimmung, die von der Film-Sequenz ausgeht, unterstreicht den Aspekt des Vergänglichen. Ebenso wird deutlich, wie schwer es manchmal sein kann einen Augenblick, eine Erinnerung, einen Gedanken oder eine Person loszulassen.

Geboren 1972 in Wolfsburg, lebt und arbeitet in Hannover. Besuch der Fachoberschule für Kunst und Gestaltung und der Fachhochschule für Visuelle Kommunikation (Diplom). Selbstständig tätig als Künstlerin und Autorin. Verschiedene Ausstellungen, Veröffentlichungen, Projekte und Lesungen, national und international. Arbeitet an Collagen, Texten, Assemblagen, Poesie-Objekte, Film-Sequenzen, Klang-Collagen oder auch an Projekten, die sich mit Gedanken und Identitäten beschäftigen, bei denen das Gegenwärtige eine wichtige Rolle spielt und Beachtung findet.

4. LETSWORKTOGETHER, 2014

Experimentalvideo von **Stephan Groß**, 16:9, 3:33 min

Das Video zeigt eine Gruppe Dachdecker und zwei Klimaanlage bei der Arbeit. Die in verschiedenen Bildebenen ablaufenden Prozesse werden auch durch den Soundtrack in Beziehung gebracht, der textlich die Gemeinsamkeiten der beiden Vorgänge anspricht und dabei aus den Klimaanlage wie aus zwei Lautsprecherboxen zu dringen scheint. So wird aus den scheinbar disparaten Orten im Videobild ein hybrider semantischer Raum.

Stephan Groß (*1979 in Höxter) lebt und arbeitet in Berlin. 1999 Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes. 1999 – 2005 Studium Kunst und Mathematik an der Universität Bremen u.a. bei Frieder Nake. 2006 und 2007: Löwenhof-Förderpreis, Frankfurt am Main. Autor, Künstler, Filmemacher. Seine Filme liefen im ZKM Karlsruhe, beim internationalen Kurzfilmfestival Hamburg, beim K3 Filmfestival Villach und in verschiedenen Nationalmuseen und Galerien etc..

5. Between Memory and Destiny, 2014

Experimental Video und Animation von **Maria Korporeal**, 16:9, 4:29 min

music: excerpt from "The Last Call" by Globoscuro (Emiliano Pietrini and Fabrizio Barsanti); texts: excerpts from "The World History Project" – Wikibooks; starring: dogs and people of Berlin-Neukölln, Astrid Astra Indricane, Maria (Felix) Korporeal
concept, camera, animation, effects and montage: Maria Korporeal

"Your eyes saw my golem; all the days ordained for me were written in your book before one of them came to be." (Psalm 139 :16)

The Jewish legend of the Golem, a clay puppet that can be animated with cabbalistic powers, has been for a long time a starting point for many creative persons, from writers to film-makers, from philosophers to scientists.

In 2001 Maria Korporeal made the installation "The Eye of the Golem", in which she defined the Golem as a symbol of modern imaginary. Now, thirteen years later, she takes up the theme again in her new video "Between Memory and Destiny".

With the Golem, humankind tries to create a clone of itself and fill it with memory – our collective memory, which increases every instant and pretends to contain the whole human history. In the last decades digital memory has become overwhelming. Will this constant flux of in- and outgoing data influence our destiny? Can we manipulate the future with our memories? Humankind has the power to switch on and off its clones, like the Golem, cancelling the E on his body, which changes EMET, "truth", into MET, "death" - or viceversa. When the machine is switched off, the flux of data stops, as happens in the video. And the dog in the last scene, playing with what remains of the monitor, reminds us of our real destiny: "Dust you are, and to dust you will return".

Maria Korporeal, alias Maria Felix Korporeal, 1962 in den Niederlanden geboren, studierte Grafik und Malerei an der St. Joost Akademie der Bildenden Künste in Breda. 1986 zog sie nach Italien, 1989 Mitbegründerin des italienischen Verlags Apeiron. Seit 1998 beschäftigt sie sich mit neuen Medien. Ende 2013 nach Berlin gezogen wo sie heute lebt und arbeitet. Die künstlerische Produktion von Maria Korporeal umfasst Videokunst, digitale Bildbearbeitung, Performances und Installationen.

6. Kafka's Sisters 2014

Experimentalfilm von **Brit Bunkley**, 16:9, 3:57 min

The Kafkaesque.... An attempt to find common ground between Franz Kafka's waking nightmares, state terrorism and neoclassicism. This video begins with mist moving rapidly over an imagined "penal colony", segueing towards Berlin and Prague's neoclassical/neo-gothic spires reinvented as benignly sinister space ships. It then proceeds to three flyover animated 3D scans of three ruins - all important edifices from the Third Reich: 1. The abandoned US NSA towers on top of Teufelsberg, an artificial hill of the WW2 rubble of Berlin heaped on top of Nazi technical college 2. An Albert Speer structure built to study the feasibility of constructing a massive triumphal arch on the site. 3. The Auschwitz II-Birkenau gate. Had he had survived and remained in Prague until the 1940's, he would have likely been murdered by the Nazis, as were his 3 sisters. They were sent with their families to the _ód_ ghetto. Two died in the ghetto, and the third later died at Auschwitz.

Brit Bunkley is a New Zealand/US artist represented in numerous international collections and has completed a dozen permanent and temporary public art projects. He has received several grants and fellowships including a National Endowment for the Arts Fellowship, a NY state fellowship and the Rome Prize Fellowship. International group exhibitions and screening include Sanctioned Array-Other2 Specify at the White Box gallery in NYC, Rencontres Internationales Paris/Berlin/Madrid at the Centre Pompidou and at the Reina Sofia National Museum, Madrid, Spain; The Haus der Kulturen der Welt, Berlin, and the Moscow Museum of Modern. In 2013 he had a month long public screening at the Oslo Central Station, Oslo Screen Festival in collaboration with Kunsthall Oslo, Norway.

7. Bömische Dörfer von pontemkinscher Anmut, 2013

Experimentalfilm von **Herbert Christian Stöger**, 16:9, 6:12 min

Ein Video mit "Flugaufnahmen" von zwei Orten. In Oberplan (Tschechien) ist Adalbert Stifter geboren und in Kirchsschlag (Oberösterreich) hat er zeitweilig gelebt. Zwei – im Atelier aufgebaute – potemkinsche Modell-Dörfer aus ca. 250 Karton-Häuschen dienen als Überflugsimulation.

Dazwischen Teile des Böhmerwaldes. Allesamt in ein blau getaucht, muten an wie Aufnahmen aus einem Aufklärungsflugzeug. Stifter, der es auch vorgezogen hat, ein Bett zum Schlafen und ein Dach über dem Kopf zu haben, anstatt als Wanderer durch die Wälder zu ziehen.

Herbert Christian Stöger 1968 geboren hat in Linz und Berlin Kunst studiert. Er kann seit 1996 auf Ausstellungen und literarische Veröffentlichungen zwischen Schweden und Albanien verweisen. Nachzulesen in "Facetten, Rampe und Schreibkraft" bzw. in diversen Katalogen.

8. It's pretty, but is it art?, 2014

Experimental Video von **Jan Rehwinkel**, 1:00 min

Visualisierung eines Ausschnitts des Gedichts "The Conundrum Of The Workshops" von Rudyard Kipling. Extract from the poem by Rudyard Kipling: "The Conundrum Of The Workshops".

When the flush of a new-born sun fell first on Eden's green and gold,
Our father Adam sat under the tree and scratched with a stick in the mould;
And the first rude sketch that the world had seen was joy to his mighty heart,_
Till the Devil whispered behind the leaves, "It's pretty, but is it art?"

In den Bildern, Zeichnungen und Filmen von Jan Rehwinkel geht es um Reduktion. Eine Herausforderung sieht er im Malen von Schwarz auf Schwarz: "Die Farbnuancen der verschiedenen Malmittel geben eine Vielfalt im Detail frei. Es geht um den Wechsel zwischen Kontrolle und Unberechenbarkeit."

9. Spirits of Candombe, 2015

Animations Video von **Silvana D'Mikos**, 16:9, 6:38 min

The spirits of Candombe is a sound video animation that mixes fantasy and realism. Candombe had its roots in African religious music and was brought to Uruguay by slaves in colonial times. Some were runaways from Brazilian farms and others were brought directly to the country. They worked as servants in the city, and lived in community dwellings known as Conventillos. They played music together, to substitute for more traditional religious practice, and from this music created the traditional Uruguayan Candombe. But, over time the music lost its religious affiliation.

In Uruguay, Candombe is the most popular music in the Carnival parade, and played all year round at local gatherings and festivals. When Candombe is played in other South American countries like Brazil, it's known as Candomble, and only heard at religious services and celebrations.

The Spirits of Candombe video, forms a connection between music, fantasy and religion and shows us how similar music can have different realities. For me, the music is part of my Uruguayan identity and recreates childhood memories of Carnival with my grandmother, and my love of Candombe dancers. It also reflects my anthropological interest in African religions.

Education: Graduate International Curatorial Practices, Ecole du Magasin, Centre National d'Art Contemporain, Grenoble, France BFA in sculpture, Federal University of Rio de Janeiro, Escola de Belas Artes, Rio de Janeiro, Brazil RESIDENCIES, Artist in Residency, Art Center South Florida, Miami Beach, FL, USA, Artist in Residency, Bakehouse Art Complex, Miami, FL, USA, Summer Residency Program in New Media, Transart Institute, Berlin, Germany, 2009.

Silvana D'Mikos work has been featured in Brazil, Uruguay and the USA. Recent shows include: Acre TV, Chigago, The Coral Gable Museum, Art House of Delray Cultural Center, Wynwood Exhibition Center, Art, Wynwood Contemporary Art Fair, Current Space Gallery, Baltimore, Maryland, and Altered Esthetics gallery, Minneapolis, Minnesota.

10. The Object Presented as a Sequence of Static Events, 2013

Experimentalfilm von **Steven Scott**, 16:9, 26:35 min

This work consists of two adjacent versions of a real time video recording of a thunderstorm at night. Each video is made up of brief, bright glimpses of an electricity pylon and cables, revealed out of darkness by the storms intermittent lightning flashes. Within each of these glimpsed images exists a tension between the uncontrollable energy of the lightening and the channelled electricity carried by the pylons and cables.

The adjacent recordings are identical but for a 0.1% time difference that ensures the flow glimpsed images are shifting and that these adjacent frames gradually slip in and out of synchronisation.

An intention of this work is that this fluctuating synchronisation of visible frames continually destabilises the representational qualities of the real time video, ensuring an awareness of the condition of illusion that instils tension between the linear suspense of the depiction of a thunderstorm and it's doubled means of representation.

There is an additional intention that the embodied process of visual memory begins to reveal itself in the viewer's experience of retinal afterimages of the pylon. A blurred relationship between conscious and physical memory and the spatial qualities of a represented instant is at the core of this work, offering a phenomenological fusion of the existence of image representation, temporality and repetition.

This real-time video consists of a hand-held recording of a tropical thunderstorm at night that is doubled and projected in a shifting phasing pattern that echoes itself between each screen, becoming self referential as a result.

Viewing the video in a darkened environment can cause the over-exposed, flash-lit video frames to leave an afterimage of the silhouetted electricity pylon on the retina. These fleeting 'ghost' images reveal a relationship between our phenomenological experience of time and stasis and the physical embodiment of our perceptive processes.

Currently studying a PhD by project at the Royal College of Art in London. Previously studied Fine Art at Nottingham Trent University and Middlesex University, London.

Selected exhibitions include - Ruimte Morguen Gallery, Antwerp | APT Gallery, London | Schwartz Gallery, London | Charlie Dutton Gallery, London | Mediations Biennale: Poznan, Bratislava, Berlin | Testbed1 Project Space, London | GAS Station Gallery, Berlin | Souvenirs from Earth, pan-European cable TV broadcast | AugustArt Gallery, London | ICA London | National Film Theatre, London | Bluecoat Gallery, Liverpool | Green Rooms, Manchester | Edinburgh Film House | Kijkhuis, The Hague.